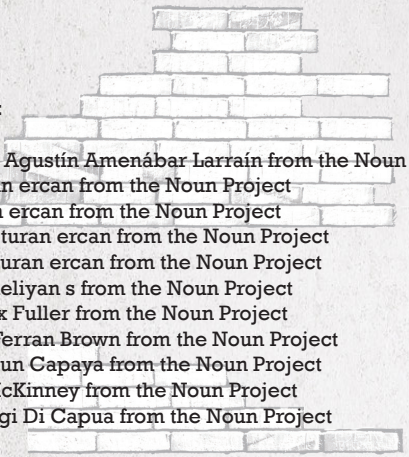
# KONZEPT ZUR EINBINDUNG JUNGER MENSCHEN IM LÄNDLICHEN RAUM

GRÜNE JUGEND Ostbayern



Bildnachweise:

Mountain by B. Agustín Amenábar Larraín from the Noun Project
Cow by m. turan ercan from the Noun Project
Cat by m. turan ercan from the Noun Project
Chicken by m. turan ercan from the Noun Project
Rooster by m. turan ercan from the Noun Project
Pig by Ealancheliyan s from the Noun Project
Church by Alex Fuller from the Noun Project
Scarecrow by Ferran Brown from the Noun Project
Windmill by Jhun Capaya from the Noun Project
Corn by Joel McKinney from the Noun Project
Volcano by Luigi Di Capua from the Noun Project

Hintergrundtextur, Mauergrafiken sowie Grafiken auf den Seiten 7, 18, 24, 30 und 34 stammen von Cappodesign.

Design und Layout: Stefan Christoph

1. Auflage Juli 2015

Herausgeberin:
**GRÜNE JUGEND Ostbayern**
Haaggasse 16
93047 Regensburg

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts: Stefan Christoph

# Inhaltsverzeichnis


1. Einleitung
1.1 Unser Selbstverständnis 4
1.2 Unsere Strukturen 5
1.3 Der Hintergrund dieses Readers 6

2. Analyse des Ist-Zustandes
2.1 Allgemeine Feststellungen 6
Wichtige Themen 7
Problematische Themen 8
Strukturelle Probleme / Abschreckende Faktoren 9
2.2 SWOT-Analyse 10

3. Konkrete Lösungsansätze
Problem: Bekanntheit 12
Problem: Als Grüne nicht vor Ort 15
Problem: Wenig Mitsprache bei kommunalen Themen 15
„Erweiterter Freundeskreis“ 17
Chance: Selbst (jugendpolitische) Akzente setzen 18

4. Aktionsreader
Thema Bildung/Schule 19
Thema Legalisierung 23
Thema Internetversorgung 24
Thema Mobilität 25
Thema Umwelt- und Tierschutz 25
Aktionen gegen Rechts / Thema Asyl 29
Sonstige 31

5. Und wie gehts jetzt weiter? 34

# 1. Einleitung

## 1.1 Unser Selbstverständnis

Die GRÜNE JUGEND ist die anerkannte politische Jugendorganisation von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, ist politisch und organisatorisch aber eigenständig. Das heißt, wir sind eine eigene Organisation mit eigener Satzung und manchmal auch Zielen, die sich von denen der Grünen in Teilen unterscheiden. Trotzdem sind die Verbindungen zwischen Partei und GRÜNER JUGEND sehr eng: In viele inhaltlichen Positionen stimmen wir überein und Mitglieder der Grünen, die jünger als 28 Jahre sind, sind automatisch Mitglied der GRÜNEN JUGEND. Umgekehrt kann man aber auch Mitglied der GRÜNEN JUGEND sein, ohne der Partei beizutreten. In Bayern sind 60 Prozent der GRÜNE-JUGEND-Mitglieder auch bei den „Altgrünen" – das ist der, nicht ganz so ernst gemeinte, Begriff der oft benutzt wird um zwischen „junggrünen" und „grünen" Strukturen zu unterscheiden. Dabei schließt es sich gar nicht aus, gleichzeitig jung- und altgrün zu sein.
Die GRÜNE JUGEND ist ökologisch, sozial, globalisierungskritisch, basisdemokratisch, emanzipiert, antirassistisch, international und gewaltfrei. Wir wollen

- den Atom- und Kohle ausstieg und die Energiewende jetzt – nicht erst 2022.
- dass nachhaltiger Umweltschutz Vorrang vor Profitinteressen hat.
- gewaltfreie Lösungen von Konflikten.
- bessere (Aus-)Bildung für alle – unabhängig vom sozialen Hintergrund.
- mehr direkte Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche.
- eine Globalisierung, die nicht allein durch wirtschaftliche und geopolitische Interessen der Mächtigen gesteuert ist.
- eine humane Drogenpolitik.
- das Recht auf Asyl und Gleichberechtigung für Migrant*innen.
- mindestens die Hälfte der Macht für Frauen.
- eine akzeptierende, offene und multikulturelle Gesellschaft ohne Diskriminierung oder Rassismus.

- dass Arbeit und Einkommen gerecht verteilt werden.
- dass jede*r die neuen Medien nutzen und an der Internet-Welt teilnehmen kann.
- dass der Staat Grund- und Bürger*innenrechte schützt statt sie weiter abzubauen.

## 1.2 Unsere Strukturen

Wie auch die Grünen hat die GRÜNE JUGEND einen Bundesverband und 16 Landesverbände. In Bayern gibt es zudem bis auf Oberfranken derzeit überall Bezirksverbände der GRÜNEN JUGEND. In der Oberpfalz und Niederbayern ist das seit Februar 2015 die GRÜNE JUGEND Ostbayern, die beide Bezirke betreut, zwischen den existierenden Kreisverbänden Vernetzungsarbeit leistet und sich auch um kreisverbandslose GJ-Mitglieder kümmern soll. Aktive Kreisverbände haben wir im Moment in Landshut, Regensburg und Straubing (jeweils Stadt und Landkreis). Außerdem haben wir einen Vorstand, der zur Zeit (Stand: Juni 2015) aus fünf Personen mit folgender Aufgabenverteilung besteht:

- Astrid Bösl, Sprecherin: Presse, Oberpfalz-Beauftragte, Archiv
  astrid.boesl@gj-ostbayern.de
- Marvin Roß, Sprecher: Presse, Facebook, Neumitgliederbeauftragter, stv. Finanzen
  marvin.ross@gj-ostbayern.de
- Bernhard Wildangel, Koordinator: Organisation, Finanzen und interne Vernetzung
  bernhard.wildangel@gj-ostbayern.de
- Sabrina Dasch, Beisitzerin: Niederbayern-Beauftragte, kreisverbandslose Mitgliedern
  sabrina.dasch@gj-ostbayern.de
- Stefan Christoph, Beisitzer: Homepage, KV-Neugründungen, Konzept zur Einbindung von Mitgliedern auf dem Land
  stefan.christoph@gj-ostbayern.de

## 1.3 Der Hintergrund dieses Readers

Im Frühjahr 2015 haben wir von MdL Jürgen Mistol eine Anfrage bekommen, da er von den Grünen in Kastl zu einer Veranstaltung zur Einbindung junger Menschen in die grünen Strukturen vor Ort eingeladen wurde. Wir haben als GRÜNE JUGEND Ostbayern daraufhin in einem kreativen Prozess die Probleme der Politik im Allgemeinen und der Grünen auf dem Land ganz speziell analysiert, herausgearbeitet, welche Themen junge Menschen für grüne Politik begeistern könnten und konkrete Lösungsvorschläge zusammengetragen, wie man grüne Politik für junge Menschen attraktiver machen könnte – gerade auf dem Land. Das Ergebnis dieses Kreativprozesses sowie einer intensiven Nacharbeit ist der vorliegende Reader, der am Schluss zudem noch ganz konkrete Aktionsideen für verschiedene Themen enthält, die junge Menschen für grüne Politik begeistern oder zumindest interessieren könnten.

# 2) Analyse des Ist-Zustandes

## 2.1 Allgemeine Feststellungen

Zuallererst haben wir uns in mehreren Schritten Gedanken darüber gemacht, welche politischen Themen junge Menschen eher interessieren und welche sie eher abschrecken, ebenso darüber, welche strukturellen Probleme Politik – gerade auch Kommunalpolitik im ländlichen Raum – hat, die junge Leute eher vor politischem Engagement abschrecken. Dabei sind wir zu dem interessanten Ergebnis gekommen, dass die positiven Aspekte, über die man junge Menschen der Politik im Allgemeinen näher bringen könnte, vor allem inhaltlicher Natur sind. Dahingegen sind die Faktoren, die Jugendliche vor politischem Engagement abschrecken überwiegend struktureller Natur. Wir möchten alle diese Faktoren hier einmal als Stichpunkte mit kurzen Erläuterungen aufführen.

## Wichtige Themen

Bildung/Schule: Bildungs- und Schulpolitik ist natürlich ein klassisches Thema, das junge Menschen betrifft und auch interessiert. Sowohl die Grünen als auch die GRÜNE JUGEND haben hier innovative, und in vielen Teilen auch deckungsgleiche, Ziele. Bildung ist eines der Top-Themen für junge Menschen.

Legalisierung von Cannabis: Unserer Erfahrung nach kann man kaum einen Infostand machen, an dem nicht junge Menschen vorbeikommen, die anerkennend „Ihr seid doch für die Legalisierung von Cannabis“ feststellen oder zumindest interessiert danach fragen. Auch wenn das Thema in konservativen Kreisen ein Tabuthema sein mag, sehen wir hier wirklich ein Potential, um das Interesse von junge Menschen zu wecken und sich insbesondere auch von anderen Parteien dadurch abzuheben.

Internetversorgung: Gerade für die Generation der Digital Natives, zu denen alle der heute als „jung“ oder „jugendlich“ definierten Menschen wohl zählen, ist ein flächendeckender und schneller Ausbau von Internetversorgung wichtig. Für sie ist Internet kein Luxusthema, sondern grundlegende Kommunikationsinfrastruktur und damit wichtig für gesellschaftliche Teilhabe und hat mindestens den gleichen Stellenwert wie Mobilität.

Mobilität: Gerade auf dem ländlichen Raum ist dieses Thema für junge Menschen sehr wichtig. Wo nicht alles fußläufig erreichbar ist, ist eine gute und vor allem auch bezahlbare Anbindung mit Bussen und Bahnen wichtig. Und das auch in den Abend hinein, da junge Menschen sich auch mit Freund*innen treffen und am gesellschaftlichen leben teilhaben wollen.

Umwelt- und Tierschutz: Gerade für uns Grüne sind Umwelt- und Naturschutz natürlich zentrale Themen. Auch junge Menschen kann man mit einer entsprechend aufgearbeiteten Politik in diesem Bereich erreichen.

Aktionen gegen Rechts: Dort wo Rechtsextreme öffentlichen auftreten, muss die Stimme, die sich in der ersten Reihe dagegen wehrt, grün sein. Nicht nur, dass „Wegsehen" beim Thema Rechts nichts bringt; es gibt auch kaum eine Möglichkeit, die Zivilgesellschaft besser zusammenzusch weißen und junge Menschen zu politisieren, als im Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

Treffpunkte für Jugendliche auf dem Land: Für viele junge Menschen spielt sich ein Teil des Lebens bedingt durch Schule, Arbeitsstelle und ähnliches ganz natürlich in den Städten und größeren Ortschaften ab. Gerade auf dem flachen Land sollten aber altersgerechte und freie Angebote für junge Menschen erhalten zu bleiben, die gesellschaftliches Zusammentreffen Gleichaltriger auch vor Ort ermöglichen.

**Problematische Themen**

Die folgenden Themen konnten wir als eher problematisch (bzw. „langweilig") für junge Menschen identifizieren. Interessant war die Beobachtung für uns auch aus der Perspektive, dass wir auch in allen diesen Themen, die wir als „nicht-jugendlich" charakterisiert haben, typische „Männerthemen" sehen. Mit einem zu großen Gewicht auf diesen Themen könnte es also nicht nur schwer fallen, junge Leute im Allgemeinen, sondern ganz im Speziellen auch junge Frauen zu motivieren:

Wirtschafts- und Finanzpolitik: Gerade innerhalb der GRÜNEN JUGEND beginnen auch immer mehr Frauen, sich für Wirtschaftspolitik zu interessieren. Nichtsdestotrotz werden die beiden Themen von jungen Menschen eher als langweilig bzw. abschreckend empfunden. Eine grüne Veranstaltung, die junge Leute anlocken will, sollte sich also nicht mit diesen Themen beschäftigen, bzw. diese zumindest auf einen für junge Leute interessanten Punkt bringen.

Kommunalpolitik im Allgemeinen: Das muss nicht heißen, das spezielle kommunalpolitische Themen nicht für Jugendliche interessant sein können. Kommunalpolitik im Sinne dessen, was in Gemeinde- und Stadträten meist behandelt

wird, ist aber für Jugendliche nicht sonderlich interessant. Oft geht es um Anwendung, Umsetzung oder Änderung von Verwaltungsnormen, die für junge Leute weit entfernt sind. Junge Menschen interessieren sich eher für die „großen Themen", denn für Straßenausbausatzungen und Bauen im Außenbereich. Wir sollten uns also Gedanken machen, wie wir diese „großen Themen" auch vor Ort bringen können.

Strukturelle bzw. Satzungsdiskussionen: Das ist natürlich nicht nur ein Problem „altgrüner" Strukturen; auch die GRÜNE JUGEND beschäftigt sich gerne mit ihrer eigenen Satzung. Dennoch sind solche Strukturdebatten für Jugendliche, gerade dann, wenn sie sich in den Parteistrukturen erst neu wiederfinden, oftmals sehr befremdlich.

**Strukturelle Probleme / Abschreckende Faktoren**

Noch schlimmer als oben genannte Themen, die inhaltlich Problematisch und unmotivierend sind, gibt es aber auch Faktoren, die junge Leute ganz klar vom weiteren politischen Engagement abschrecken oder strukturell davon abhalten, sich engagieren zu können.

Partei ist zu alt / „Altherrenverein": Das ist natürlich nicht nur ein Problem der Grünen. Dennoch muss jede Partei für sich selbst das Image des Altherrenvereins losbekommen, z.B. dadurch, dass man auch ganz bewusst junge Gesichter nach vorne stellt und ihnen die Chance gibt, in der Öffentlichkeit für die Partei wahrgenommen zu werden.

Parteipolitik scheint langweilig: Auch das ist ein weit verbreitetes Vorurteil, das unter anderem durch einen häufigen Fokus auf die oben beschrieben Themen (Finanzen und Wirtschaft, kommunale Verwaltung, interne Strukturdebatten) verbreitet wird. Auch die „große" Bundespolitik, die im Fernsehen dargestellt wird, tut ihr Übriges dazu, dass Parteipolitik nicht als besonders spannend wahrgenommen wird.

Politik erscheint unsinnig („man kann nichts ändern“): Das Vorurteil beinhaltet zum einen eine allgemeine Politikverdrossenheit, zum anderen aber auch die Wahrnehmung, dass man auf die „großen“ oder „interessanten“ Themen so wieso keinen Einfluss hat. Dadurch, dass man auch diese Themen gezielt behandelt, könnte man dem entgegenwirken.

GRÜNE JUGEND zu unbekannt: Sowohl innerhalb der Partei als auch in der Öffentlichkeit könnte es ein Problem sein, dass die Grüne Jugend überhaupt nicht wahrgenommen wird. Zumindest innerhalb der Partei wollen wir mit diesem Reader Abhilfe schaffen. Mit der Öffentlichkeit helfen uns hoffentlich die später ausgearbeiteten Vorschläge weiter.

Weite Wege: Nicht zuletzt ist auch die eingeschränkte Mobillität, gerade junger Menschen, auf dem flachen Land oft eine Teilnahmehürde. Gerade Jugendliche aber auch andere Menschen ohne eigenes Auto können oft die weiten Wege zu Parteiveranstaltungen im ländlichen Raum nicht auf sich nehmen. Das bilden von Fahrgemeinschaften von Parteimitgliedern, die aus ähnlichen Gegenden kommen, kann dabei schon weiterhelfen.

## 2.2 SWOT-Analyse

Um nun noch genauer herauszuarbeiten, welche dieser Probleme wir angehen müssen, haben wir eine Art SWOT (Strengthes, Weaknesses, Opportunities & Threats)-Analyse konkret über die Situation grüner Kreis- und Ortsverbände im ländlichen Raum gemacht. Das heißt wir haben einerseits den Ist-Zustand der Stärken und Schwächen grüner Politik und grüner Strukturen auf dem Land ergründet und uns andererseits damit beschäftigt, welche Chancen uns daraus erwachsen, aber auch welchen Herausforderungen wir dadurch begegnen müssen. Die Ergebnisse dieser Analyse finden sich in dieser Tabelle zusammengefasst:

| Stärken | Schwächen |
|---|---|
| • Inhaltlich: Legalisierung<br>• jugendliche Themen<br>• Umweltschutz<br>• lockerer Umgang<br>• flache Hierarchien<br>• konkretere / unmittelbare Problemlösungen1<br>• „Revolutionäres“ Potential | • Schlechtes Image auf der Landesebene<br>• Man weiß zu wenig über Politik/über die Grünen<br>• Berichterstattung geht nur über die CSU<br>• zu alt<br>• zu wenige<br>• Konservatives Umfeld auf dem Land |
| **Chancen** | **Risiken** |
| • Themen jugendkonform vermitteln2<br>• Aktionen zu diesen Themen<br>• Chance, die jungen Themen auch glaubwürdig zu vertreten2<br>• Widerstand gegen konkrete Themen1<br>• Grüne als „erweiterter Freundeskreis“3 | • Nur Kommunalpolitik/ andere Themen bleiben außen vor<br>• Nur „Reaktion“ statt „Aktion“4<br>• Selbstbeschäftigung<br>• „Themenopportunismus“2<br>• Grüne als „erweiterter<br>• Freundeskreis“3 |

Auf Basis dieser Analyse der Rahmenbedingungen grüner Politik im ländlichen Raum haben wir abgewogen, welche der positiv hervorgehobenen Merkmale und Aspekte wir weiter nutzen können und welche der Probleme wir konkret angehen können. Daraus haben wir die folgenden Tipps und Empfehlungen zur Einbindung junger Menschen herausgearbeitet.

---

1 Oft haben die Grünen sehr konkrete Probleme vor Ort, gegen die sie angehen. Sei das die Abholzung eines Parks oder eines wertvollen Biotops, der Bau einer Tiermastfabrik oder – als historisches Beispiel – die WAA in Wackersdorf. Solche Themen haben oft ein sehr hohes Mobilisierungs- und Politisierungspotential.

2 Wenn wir als Grüne jugendliche Themen angehen wollen, sollte das auch glaubwürdig und jugendkonform passieren. Nichts kann unmotivierender sein als eine künstlich auf jung getrimmte Aktion oder – noch schlimmer – eine Aktion, hinter der die Aktionsteilnehmer*innen selbst nicht stehen („Themenopportunismus“).

3 Dieses Thema haben wir sowohl als Chance als auch als Risiko begriffen: Gemeinsame Freizeitaktivitäten können eine Gruppe durchaus zusammenschweißen. Oft funktioniert das aber nur bei (annähernd) Gleichaltrigen. Der „erweiterte Freundeskreis“ darf jedoch nie zu einem exklusiven Kreis werden, in dem neue sich (wenn vielleicht auch gar nicht beabsichtigt) ausgeschlossen fühlen. Das könnte der Fall sein, wenn die Grünen tatsächlich vorrangig als „erweiterter Freundeskreis“ und nicht mehr als politische Partei verstanden werden.

4 Rein reaktive Politik (abgesehen von konkreten Widerständen wie in Fußnote 1) ist oft nicht sonderlich attraktiv. Visionäre Politik, die eigene Ideen einbringt und umsetzen will, ist anziehender.

## 3) Konkrete Lösungsansätze

### Problem: Bekanntheit

Für das festgestellte Problem, dass Grüne und GRÜNE JUGEND in der Öffentlichkeit oft gar nicht bekannt oder präsent sind, haben wir uns einige Tipps überlegt, von denen ihr je nach euren Kapazitäten einige berücksichtigen könntet. Einige sind als Anregung für etwas neues gedacht, andere sind nur Vorschläge, wie ihr eure sowieso schon vorhandenen Aktivitäten jugendgerechter ausgestalten könntet:

- Spektakuläre (bzw. berichtenswerte) Aktionen: Diese können sowohl dafür sorgen, dass jemand an eurem Infostand vorbeischaut als auch vor allem, dass ihr damit in der örtlichen Presse Erwähnung findet und davon überhaupt als existent wahrgenommen werdet.
  - ◊ Nicht nur Flyerverteilen, Aktionsideen findet ihr in Teil vier dieses Readers.
  - ◊ Regelmäßige Aktionen sind eine gute Möglichkeit, sich auch als Organisation zu zeigen, die dauerhaft präsent ist.
  - ◊ Give-Aways anbieten (auch solche, die nicht nur Parteilogo, sondern auch einmal interessante Sprüche zeigen). Bierdeckel oder Streichhölzer lassen sich zum Beispiel gut in kleineren Mengen bedrucken. Jede Menge Give-Aways gibt es auch im Online-Shop der GRÜNEN JUGEND: http://gruene-jugend.de/shop
  - ◊ Wenn ihr einen Infostand oder eine Aktion macht, legt möglichst auch immer Flyer der GRÜNEN JUGEND (generelle, aber auch thematisch passende) mit aus. Die Materialien sind dafür gestaltet, die Themen zielgruppengerecht auch jungen Menschen darzulegen. Die Flyer gibt es ebenfalls im Online-Shop des Bundesverbands (http://gruene-jugend.de/shop) oder beim Landesverband (unter buero@gj-bayern.de anfragen).
- Gestaltet eure Flyer jugendgerecht.
  - ◊ Wenn ihr neue Flyer und andere Materialien gestaltet, achtet auch hier auf ein möglichst ansprechendes/jugend-

liches Design. Ein gutes Design lässt den guten Inhalt noch besser wirken.
  - ◊ Achtet in euren Materialien auf eine direkte Ansprache. Passivkonstruktionen und andere Verklausulierungen wirken unpersönlich und verstärken wieder den Eindruck der „langweiligen" Politik. Das „Und du?" in der Wahlkampagne des Bundesverbandes muss man nicht als optimale Umsetzung dieses Konzepts betrachten; aber es ist immerhin ein Anfang.
- Allgemeinen Imageflyer: Gestaltet zusätzlich zu den themenbezogenen Flyern, die ihr selbst habt oder vom Bundesverband bestellt habt einen allgemeinen Imageflyer über euch (bspw. als grüner Orts- und Kreisverband). Wichtige Informationen, die rein sollten: Kontaktmöglichkeiten, regelmäßige Sitzungen, vergangene Aktivitäten, zukünftige Ziele. Fotos von vergangenen Aktionen lockern das Ganze noch etwas auf. Als Beispiel findet ihr auf Seite 35 eine Kopie des Imageflyers der GRÜNEN JUGEND Regensburg.
- Mailverteiler/Newsletter: Bietet einen Verteiler für Interessierte (und für die Leute, die es aus Infrastrukturgründen nicht zu euren Sitzungen schaffen) an, den ihr regelmäßig mit grünen Neuigkeiten (aus eurem Orts- und Kreisverband, aber auch gerne von Landes- und Bundesebene), Terminen und anderen interessanten, grün-relevanten Themen bestückt.
- Aktuelle Webseiten
  - ◊ Macht die Termine eurer Sitzungen und andere Termine, die ihr habt, auf eurer Website präsent
  - ◊ Haltet die Webseite generell up to date. Eine Webseite mit veralteten Informationen hinterlässt den Eindruck, dass euer Orts- oder Kreisverband auch nicht mehr aktiv ist.
  - ◊ Eine Möglichkeit, die wir euch auch empfehlen könnten: Wenn ihr vor Ort ein Thema habt, mit dem ihr Leute ansprechen wollt, richtet einen thematischen Blog dazu ein, den ihr regelmäßig mit Informationen bestückt. Auch ganz generell könnt ihr eure KV- oder OV-Webseite als Blog gestalten und statt einer statischen Begrüßungsseite eure

neuesten Nachrichten und Inhalte anzeigen lassen.
    - ◊ Solltet ihr Extrakapazitäten haben, schlagen wir euch die Idee vor, Videos zu erstellen. (Gut gemachte) Videos verbreiten sich gerade online oft sehr schnell und können gerade junge Menschen ansprechen.
- Versucht, Politik in die Schulen zu bringen. Das geht natürlich nur in Zusammenarbeit mit den anderen Parteien (Neutralitätsgebot des Staates).
    - ◊ Diskussionsveranstaltungen in Schulen mit anderen Parteien mit jugendlichen Themen (und Diskutand*innen) könnten über Sozialkundelehrer*innen angeleiert werden.
    - ◊ Eine andere, spielerischere, Möglichkeit sind politische Planspiele in Zusammenarbeit mit Lehrer*innen, dem Kreisjugendring oder mit dem CAP-Planspiel des Landtages ist da sicherlich einiges möglich.
- Gibt es bei euch Aktionen der Gemeinde, bei denen auch andere Organisationen einen Infostand haben: Macht dort auch selber einen grünen Stand mit jungem Infomaterial.
- Bei jugendrelevanten Themen auftreten!
    - ◊ Seid mutig und versucht bei Jugendthemen in eurer Gemeinde oder Stadt gestalterisch aufzutreten.
    - ◊ Gebt auch Pressemitteilungen zu jugendlichen Themen (Mobilität, Internet, Bildungspolitik, Legalisierung, Umwelt-/Tierschutz) heraus.
- Wenn ihr eine (Fach)hochschule bei euch in der Stadt habt, habt ihr außerdem eine zusätzliche Möglichkeit zu werben. Beispielsweise könnt ihr über Aushänge an Toiletten zu einem „Erstsemester-Interessiertentreffen“ der GRÜNEN JUGEND oder ähnlich einladen. Aber Vorsicht: Genehmigungsfähig ist so ein Aushang für eine Partei in der Regel nicht; wenn, dann ist das also eher eine „Nacht- und Nebel-Aktion“.

## Problem: Als Grüne nicht vor Ort

Habt ihr das Problem, im Landkreis weit verstreut zu sein und deswegen keine jungen Menschen ansprechen zu können, haben wir auch versucht, einige Tipps und Lösungsansätze zu formulieren. Damit könnt ihr eventuell auch junge Menschen in Orten erreichen, in denen es keinen grünen Ortsverband gibt.

- Das Offensichtlichste: Aktionen auch in Orten ohne Ortsverband. Sammelt dort die Namen und Mailadressen von Leuten, die sich für eure Aktion interessieren und nehmt sie in euren Newsletter (siehe oben) auf bzw. benachrichtigt sie, wenn ihr wieder in ihrer Gegend seid.
  - ◊ Bewerbt die Veranstaltungen vor Ort über Plakate und Zeitungen.
- Bietet den Leuten Kontaktmöglichkeiten, auch wenn ihr nicht in jedem Ort aktive Mitglieder hat.
- Newsletter und die Einladung zu konkreten Aktionen (wenn man mal vor Ort oder in der Nähe ist) bietet sich übrigens nicht nur für Interessierte an, sondern auch für Mitglieder, die nicht die Möglichkeit haben, regelmäßig an den Aktivitäten des Kreisverbands teilzuhaben.
- Ihr wisst nicht, was für eine Aktion ihr an einem Ort machen könnt, an dem ihr sonst nicht präsent seid? Kündigt doch einfach einmal ein Wandertreffen in einer Ecke des Landkreises an, in der ihr für gewöhnlich keine Veranstaltungen macht.

## Problem: Wenig Mitsprache bei kommunalen Themen

Oft herrscht vor allem – aber nicht nur – bei jungen Menschen die Meinung vor, dass man mit Politik, auch Kommunalpolitik, nichts bewegen könne. Mit den nächsten Vorschlägen wollen wir euch Möglichkeiten bieten, diesem Eindruck entegenzuwirken und zu zeigen, dass Kommunalpolitik durchaus bürger*innennah ablaufen kann:

- Ladet Leute zu interessanten Themen gezielt in den Gemeinderat ein. Ein großer Teil der Sitzungen ist öffentlich, aber kein

junger Mensch will sich die Debatte über die Kanalsanierung anhören. Ladet die Leute also gezielt ein.

- Bietet Treffen mit politischen Vertreter*innen (Kreis-, Gemeinde- oder Stadträt*innen) extra für Jugendliche oder zu jugendliche Themen an. Beispielsweise auch als jugendpolitische Sprechstunde. Hierzu kann man auch junge Vertreter*innen, wie Schulsprecher*innen gezielt einladen, um über Bildungspolitik zu diskutieren.
- Macht gemeinsame Veranstaltung mit dem Kreisjugendring um zu zeigen, dass politisches Engagement auch für junge Leute wichtig ist.
- Mehr grüne Jugendbeauftragte in Gemeinden! Das Amt des/der Jugendbeauftragten sollte das sein, bei dem ihr im Gemeinderat als erstes „hier!“ schreit. Es gibt kaum eine Möglichkeit, sich ein besseres Image bei jungen Leuten zu verschaffen als als engagierte*r Jugendbeauftragte*r – auch ohne dass man dabei jedes Mal die Partei dazusagen muss.
  - ◊ Habt ihr erstmal eine GRÜNE JUGEND oder Interessent*innen dafür, solltet ihr als Grüne vor Ort einen „Jugendbeauftragten“ oder einen GJ-Beauftragten ernennen
  - ◊ Er/sie kümmert sich (vorrangig, nicht allein!) um Beziehung zu jungen Leuten/zur Grünen Jugend
  - ◊ Er/sie führt GJ-Strukturen weiter, falls Leute wegziehen sollten
  - ◊ Wichtig: Kümmert euch, seid interessiert, aber bevormundet nicht!
- Wenn ihr im Kreisverband erst einmal eine GRÜNE JUGEND etabliert habt, gebt ihnen einen festen Tagesordnungspunkt bei euren Kreisversammlungen.
  - ◊ Wenn es bei euch noch keine GRÜNE JUGEND gibt, überlegt ob ihr bei euren Treffen nicht jedes Mal einen Punkt zum Thema Jugendpolitik/junge Themen einfügt (selsbt wenn keine jungen Leute da sind) □ Damit zwingt ihr euch selbst, euch auch mit jugendpolitischen Themen zu beschäftigen und könnt so eigene Ideen gestalten (siehe „Agieren statt Reagieren“).

- Auch die Gestaltung eurer Veranstaltungen ist ganz wichtig, wenn ihr junge Leute ansprechen möchtet. Oftmals sind kommunalpolitische Veranstaltungen sehr monologisch aufgebaut. Versucht, eure kommunalpolitischen Veranstaltungen partizipativer zu gestalten!
  - ◊ Ein Punkt kann schon die Sitzordnung sein: Ein Kreis wirkt viel kommunikativer als eine konfrontative Sitzordnung oder beispielsweise die klassiche „Tafel".
  - ◊ Versucht, den Anteil an Berichten in euren Sitzungen möglichst gering zu halten und baut stattdessen Diskussionen oder andere partizipative Elemente mit ein.

## „Erweiterter Freundeskreis"

Was mit mit dem „erweiterten Freundeskreis" meinen, haben wir in unserer SWOT-Analyse dargestellt. Bei dem Phänomen gibt es positive Ausprägungen, die ihr als Tipps berücksichtigen könntet aber auch negative Aspekte, die ihr tunlichst vermeiden solltet.

| **positiv** | **negativ** |
|---|---|
| Veranstaltet zum Beispiel:<br>• einen grünen Stammtisch<br>• gemeinsame Ausflüge für alle<br>• Abgeordnetenfahrten nach Berlin oder München | Das solltet ihr tunlichst vermeiden:<br>• Exklusives Verhalten<br>• Private Diskussionen im Rahmen der grünen Veranstaltung (Privaten und offiziellen Teil der Veranstaltung tunlichst trennen)<br>• Insiderwitze, die nur ihr und eine Handvoll Leute versteht |

## Chance: Selbst (jugendpolitische) Akzente setzen

Für einen ganz wichtigen Punkt halten wir es aber, nicht nur strukturell, sondern auch inhaltlich auf auf Jugendliche zu setzen. Welchen Themen wir als wichtig herausgearbeitet haben, findet ihr weiter vorne in diesem Heft. Als allgemeine Tipps möchten wir euch aber mit auf den Weg geben:

- • Setzt auf Themen, die bisher vielleicht auch noch keine Beachtung in der Diskussion gefunden haben. Setzt selbst neue Akzente in der Jugendpolitik.
- • Reagiert nicht nur auf die CSU. Seid kreativ und bringt eigene Konzepte ein.

## 4) Aktionsreader

Hier haben wir euch einige Aktionsideen zusammengetragen, die wir uns im ländlichen Raum vorstellen könnten. Wir haben sie für euch nach Themen sortiert. Solltet ihr Nachfragen zur Umsetzung der Aktion haben, unsere Unterstützung dafür haben wollen oder andere Fragen zu unserem Reader haben, meldet euch beim Bezirksvorstand unter vorstand@gj-ostbayern.de. Weitere Aktionsideen findet ihr auch an folgenden Stellen:

- Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND Bayern (als .pdf)
- Aktionsreader des GRÜNE JUGEND Bundesverbandes zur Bundestagswahl 2013 (als .pdf)
- Aktionsreader des GRÜNE JUGEND Bundesverbandes zum Protest gegen TTIP und CETA (als .pdf)
- Klima- und Anti-Kohle-Aktionsreader des GRÜNE JUGEND Bundesverbandes (als .pdf)

### Thema Bildung/Schule

**Bildungshürden überwinden bzw. Einreißen**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND Bayern*

- Anlass der Veranstaltung: Aktion für ein Schulsystem für alle, ohne Hürden!
  - ◊ Infos zum Thema: Anstatt alle mitzunehmen versucht das bayerische Bildungssystem auszusortieren um eine Bildungselite zu schaffen, die am Ende unter sich bleibt. Das fängt an mit dem Übertritt in der vierten Klasse, hier werden die Schüler*innen schon mal in drei Gruppen aufgeteilt. Hinzu kommt ab der vierten Klasse der Leistungsdruck. Jedes Jahr muss aufs neue der Übertritt geschafft werden. Für Ausbildung oder Studium müssen dann wieder neue Kriterien erfüllt werden. Für Bachelorstudierende stehen am Ende nicht einmal genug Masterplätze zur Verfügung und es kommt wieder zu Wartezeiten und unnötigen Hürden.
  - ◊ Grüne Jugend Sicht: Als Grüne Jugend wollen wir ein

Bildungssystem das alle mitnimmt, das nicht aussortiert, sondern mit allen Menschen dieser Gesellschaft arbeitet. Deswegen fordern wir eine auf ganzer Linie inklusive Gemeinschaftsschule bei der auf die verschiedenen Bedürfnisse der Schüler*innen eingegangen wird.

- Aktionsablauf
  - ◊ Das ganze läuft folgendermaßen ab. Ihr baut 3 Hürden auf und beschriftet diese mit „Übertritt“, „Leistungsdruck“ und „Hausaufgaben“. Dazu könnt ihr einfach Kartons nehmen oder zwei Stöcke, die ihr in den Boden rammt und dazwischen ein Absperrband oder eine Schnur spannt. Nachdem die Passant*innen die Hürden übersprungen haben dürfen sie in der Kopfnotenlotterie Lose ziehen. Dazu müsst ihr Zettel mit den Zahlen 1 bis 6 beschriften, falten und einen Lostopf vorbereiten. Das gleiche Spiel mit dem Einkommen der Eltern von 1000€ in Tausenderschritten bis 20000€, dabei möglichst oft nur 1000€Die beiden Lostöpfe beschriftet ihr dann jeweils mit „Kopfnoten-Lotterie“ und „Eltern-Einkommenslotterie“. Je nachdem was die Pasant*innen gezogen haben und ob sie alle Hürden übersprungen haben drückt ihr ihnen einen Zettel mit einem Schulabschluss in die Hand. Das ganze macht ihr so wie ihr grade Lust habt. Wenn sie ein Abitur bekommen dürfen sie beim nächsten Schritt mitmachen. Dazu müsst ihr Papphocker oder Stühle vorbereiten für die „Reise zum Masterplatz“ das genauso abläuft wie „Reise nach Jerusalem“ Für die ganze Aktion und Vorbereitung ist es sinnvoll, wenn ihr zu viert seid, zu zweit geht’s aber im Zweifel auch. Wenn ihr zu viert seid, dann verteilen am besten zwei Leute Flyer und die anderen beiden fangen Passant*innen ab und fragen sie, ob sie am Bildungspacour teilnehmen wollen. Nachdem sie dadurch auf die vielen Bildungshürden aufmerksam gemacht wurden könnt ihr mit ihnen darüber reden, wie man denn diese Bildungshürden abbauen könnte.
  - ◊ Durchführzeit: So lange ihr lustig seid ;)

**Bildungsparcours**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND NRW zur LTW'10*

Was braucht ihr? Was muss vorbereitet werden?

- ◊ Sinn der Aktion ist es, den Passant*innen zu zeigen, wie sehr unser Bildungssystem einem Parcours ähnelt. Hierfür solltet ihr euch einen Platz suchen, der etwas größer ist und an dem viele Leute vorbeikommen. Ihr braucht eine – besser zwei – Schubkarren und möglichst viele motivierte Passant*innen, die Lust auf ein kleines Rennen haben. Im Vorhinein müsst ihr mit Kreide den Streckenverlauf auf den Weg zeichnen. Besonders cool wird es, wenn die Teilnehmer*innen eine Art „Lebenslauf" durchfahren, also an bestimmten Abschnitten vorbeikommen. Dabei könnt ihr eurer Kreativität natürlich freien Lauf lassen!

- Wie verläuft die Aktion?
  - ◊ Nachdem ihr die Strecke markiert habt, kann es auch schon losgehen: Vier Freiwillige steigen in die Schubkarren oder spielen Fahrer*innen und versuchen den Parcours möglichst schnell – und dabei möglichst unfallfrei – hinter sich zu bringen. Die Gewinner*innen können natürlich auch belohnt werden, wofür sich unsere Give-Aways wie Feuerzeuge und Bleistifte gut eignen.

**Kopfnotenglücksrad**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND NRW zur LTW'10*

- Was braucht ihr? Was muss vorbereitet werden?
  - ◊ Für die Aktion braucht ihr zwei bis drei Aktive und ein Glücksrad. Zusätzlich könnt ihr natürlich auch einige Gewinne, z.B. die Give-Aways der GRÜNEN JUGEND NRW, besorgen. Besser verständlich wird die Aktion, wenn ihr die einzelnen Kuchenteile des Glücksrades verziert, z.B. mit Noten bei dem Kopfnotenglücksrad (sehr gut, gut, befriedigend und unbefriedigend) oder mit netten Symbolen für das Studienplatzglücksrad. Schön ist es natürlich, wenn die Kuchenteile nicht gleich groß sind, sodass verdeutlicht wird, dass es niemals fair ist.

- ◊ Außerdem benötigt ihr für die Aktion natürlich Infomaterial. Flyer gibt es bei der GRÜNEN JUGEND und bei den Grünen.
- Wie verläuft die Aktion?
  - ◊ Glücksrad aufbauen und los. Am besten stellt ihr euch mit dem Glücksrad dorthin, wo euch viele Menschen sehen können. Ein Glücksrad und evtl. ein paar kleine Gewinne sind ein Blickfang.

**Eure Traumschule**

- Die Idee
  - ◊ Die Aktion ist denkbar einfach: An einer Schnur/Wäscheleine, die zwischen zwei Bäumen gespannt wird, können Schüler*innen ihre Ideen für ihre Traumschule aufhängen bzw. ihre Antworten auf die Frage „Was erhofft ihr euch von Schule?“. So wird die Schnur mit der Zeit immer voller mit den Wünschen für eine bessere Schule. Solltet ihr eine FH vor Ort haben, geht das natürlich auch mit „eurer Traumhochschule“.
- Was braucht ihr?
  - ◊ Einen geeigneten Ort mit zwei Bäumen, Schnur oder Wäscheleine, genügend Wäscheklammern oder Tesafilm sowie Moderationskarten und Eddings, um die Ideen zu notieren. Dazu sollte natürlich passendes Infomaterial ausliegen, das zeigt, wie wir Grünen uns eine Traumschule vorstellen.

**Lesestreik**

*Das Konzept haben wir bei den Jungen Grünen Oberösterreich entdeckt, die ihre Veranstaltung wie folgt beschreiben:*

- Am Freitag den 20.März veranstalteten wir am Taubenmarkt den 1. Linzer Lesestreik, bei dem wir uns, um aufzuzeigen, wie wichtig Bildung ist, demonstrativ Bücher lesend auf die Straße setzten. Dabei hielt Gunther Trübswasser vom Verein SOS-Menschenrechte eine Rede zu Chancengerechtigkeit in der Bildungspolitik. Unser Bildungssystem muss endlich

demokratisch und gerecht werden. Es darf nicht um Leistung, sondern muss um unsere Bildung gehen!

## Thema Legalisierung

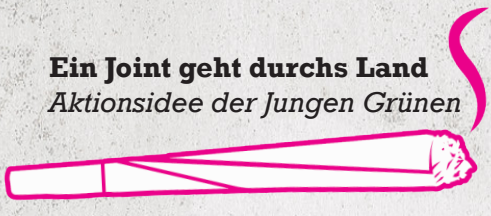
**Frei sein - high sein!**

*Gefunden im Freiheitsreader der GRÜNEN JUGEND Bayern*

- Aktionsidee
- Anlass der Veranstaltung: Jeder sonnige Tag
  - ◊ Infos zum Thema: Bayern ist bekannt dafür, dass es Menschen die Cannabis rauchen härter bestraft als andere Bundesländer. Wegen kleiner Mengen Gras wird in Bayern schon die Staatsanwaltschaft eingeschaltet und das Verfahren, das meist am Ende wegen Geringfügigkeit eingestellt wird, kostet den Staat viel Geld und allen Beteiligten viele Nerven. So wird aus Genuss eine kriminelle Handlung gemacht. Unsere Meinung: Allen einen Gefallen tun und Cannabis endlich legalisieren.
- Sachen die ihr benötigt:
  - ◊ Flyer: „frei sein - high sein“
  - ◊ Große Papierbögen und Eddings
  - ◊ 2-4 Stunden Vorbereitungszeit (je nachdem wie viele ihr seid)
- Aktionsablauf
  - ◊ Im Vorfeld bastelt ihr aus den großen Papierbögen unterschiedliche große Joints und malt diese entsprechend farbig an. Die Form sollte deutlich konisch und insgesamt nicht kleiner als 30 cm sein. Mit diesen Joints stellt oder setzt ihr euch in die Innenstadt und „raucht“. Mit Sicherheit werden einige Passant*innen interessiert zuschauen. Mit diesen könnt ihr dann ganz einfach ins Gespräch kommen und die Vorteile einer Legalisierung deutlich machen. Zusätzlich verteilt ihr noch Flyer und Aufkleber. Bei weniger aktiven Mitgliedern könnt ihr alternativ auch eine Foto-Aktion machen, bei der ihr Statuen in eurer Stadt die Joints vor den Mund haltet und dies dann fotografiert.

**Ein Joint geht durchs Land / Ein Joint kommt nach XXX Österreich**

*Aktionsidee der Jungen Grünen*



• Zum Thema Legalisierung sind die Jungen Grünen drei Wochen lang mit einem großen Joint-Kostüm durchs Land gezogen, um mit dieser Aktion auf das Thema Legalisierung aufmerksam zu machen und inhaltlich aufzuklären. Das Joint-Kostüm ist von den Freund*innen aus Österreich sicher ausleihbar :-)

**Weitere Ideen dazu**

- Als Give-Aways bei eurer Aktion könntet ihr die Tütchen, Filtertips und Streichhölzer verteilen, die der GRÜNE JUGEND-Bundesverband im Onlineshop anbietet
- Ihr könntet auch eine Diskussionsveranstaltung zur Cannabislegalisierung veranstalten (z. B. Mit einem Gast vom Deutschen Hanf Verband)
- Veranstaltet doch zusammen mit anderen Organisationen eine Hanfparade, also eine abgespeckte Version hiervon: https://de.wikipedia.org/wiki/Hanfparade
- Oder macht eine Aktion zum Global Marijuana March: https://de.wikipedia.org/wiki/Global_Marijuana_March

## Thema Internetversorgung

**WLAN-Wohlfühlzone**

- Die Idee: Gerade für junge Menschen ist das Internet als Kommunikationsmittel zentral. Wir wollen daher einen Ausbau der Breitbandversorgung überall auf dem Land und fordern daher außerdem frei zugängliche WLAN-Zugangspunkte in den Städten und den Ortskernen.
- Beschreibung: Ihr baut im Stadt- oder Ortskern eine gemütliche Sofaecke auf, in der ihr frei zugängliches WLAN anbietet. Zusätzlich könntet ihr das Ganze auch mit der Foodtruck-Aktion kombinieren und etwas zu Essen und Trinken als Rahmenprogramm anbieten.

- Das braucht ihr:
  - ◊ Mindestens einen Freifunk-Router und einen Internetzugang (keine Angst, Freifunk umgeht legalerweise die so genannte „Störerhaftung". D. h. Ihr seid nicht verantwortlich für das, was die Besucher*innen eurer Aktion so im Internet abrufen).
  - ◊ Couchen
  - ◊ Evtl. Essen und Getränke
  - ◊ Infostand und Infomaterialien zum Thema Breitband auf dem Land und Freifunk

## Thema Mobilität

**Nachtinfostand bzw. Mitternachtsinfostand für Nachtbusse**

- Idee: Solltet ihr in euren Orten Probleme dabei haben, tagsüber überhaupt junge Menschen zu treffen, die ihr mit eurem Infostand ansprechen könnt, könntet ihr Glück haben diese Leute eventuell Nachts anzutreffen. Dazu solltet ihr euch mit eurem Infostand an einem Ort in einem der größeren Zentren eures Landkreises aufstellen, in dem Jugendliche und junge Erwachsene ins Nachtleben ziehen. Thema des Infostandes könnte beispielsweise die Forderung zur Einrichtung eines Nacht- oder Diskobusses sein, der die Leute nach dem Feiern sicher wieder nach Hause bringt.
- Beschreibung: Wie jeder andere Infostand auch, nur dass er nachts stattfindet. Solltet ihr etwas zum Thema Diskobus machen, könnt ihr beispielsweise Unterschriften sammeln, die ihr später an den/die Landrät*in oder Oberbürgermeister*in übergebt.

## Thema Umwelt- und Tierschutz

**Uns steht das Wasser bis zum Hals**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN Jugend zur BTW 2013*

- Ziel: Aufmerksamkeit für den Klimawandel, steigenden Mee-

resspiegel und die Länder und Städte, die langsam im Meer versinken.

- Beschreibung: Füllt die Regentonnen mit Wasser und steigt mit Badezeug in die Tonnen. Vor die Tonnen stellt ihr Schilder, auf denen die Namen von Städten und Ländern stehen, die von der Meeresspiegelerhöhung bedroht sind. Nutzt die Aufmerksamkeit, die ihr dadurch bekommt, um Flyer zu verteilen und mit den Passant_innen darüber ins Gespräch zu kommen, was sie gegen den Klimawandel machen können!
- Vorbereiten:
  - ◊ Große Regentonnen (gibts im Baumarkt)
  - ◊ Wasser (am Einfachsten ist es, wenn ihr euch bei einem Geschäft oder direkt bei der Feuerwehr erkundigt, ob ihr Wasser vor Ort bekommen könnt) oder blauen Stoff, der Wasser symbolisiert
  - ◊ Infomaterial
  - ◊ Flüstertüte/Lauti um Forderungen laut vorzutragen

**Atommüll verteilen**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND zur BTW 2013*

Ziel: Auf das Endlagerpoblem aufmerksam machen

- Beschreibung: Ein Mensch läuft in einem lebensechten ABC-Schutzanzug durch eine volle Fußgängerzone oder über einen Marktplatz. Dabei hat sie oder er einen Behälter mit strahlendem „Plutonium“ in der Hand. Die Person läuft scheinbar suchend durch die Stadt und erregt dabei Aufmerksamkeit, denn dass es sich um gefährliche Strahlung handelt, kann jede_r an den großen Atomzeichen auf dem Anzug, auf dem Behälter oder dem Metallkoffer erkennen. Währenddessen haben sich auf dem Platz oder der Straße weitere GRÜNE JUGEND-Mitglieder verteilt. Plötzlich fallen die Jugendlichen verteilt auf dem Marktplatz um, da sie vermeintlich an der Strahlung gestorben sind. Anschließend machen die Jugendlichen die Bürger*innen auf das Endlagerproblem aufmerksam: Mit Plutonium in der Hand wenden sie sich an die Bürger*innen und bitten sie, den Atom-Müll (symbolisiert durch kleine

Fässer mit Atomzeichen) mitzunehmen, nach dem Motto „In Asse ist kein Platz mehr!“, „Können Sie nicht auch einen Teil des Atommülls zu Hause lagern?“.

- Vorbereiten:
  - ◊ Schutzanzüge kaufen
  - ◊ Behälter mit Plutonium basteln (z.B. aus Marmeladengläser, die ihr mit grünem Glibber (z.B. aus Maisstärke oder Wackelpudding) füllt und mit Atomzeichen beklebt oder aus Pappschachteln, die ihr mit Atomzeichen bemalt). „Atomdosen“ aus Metall haben z.B. die Regensburger Grünen auch schon fertig.
  - ◊ Infomaterial zum Thema Atom

**AKW-Dosenwerfen**

Ja, mit den Dosen aus der „Atommüll verteilen“-Aktion kann man auch einfach Dosenwerfen spielen :-)

**Hilfe, mein Eis schmilzt!**

*Gefunden im Klimareader der GRÜNE JUGEND Bundesverbandes*

- Leiht oder bastelt euch ein Pinguin oder Eisbärenkostüm, haltet ein Schild in der Hand mit der Aufschrift: „Ohne mein Eis sterbe ich!“ oder „Hilfe, mein Eis schmilzt!“. Das verschafft euch Aufmerksamkeit. Die verkleideten Pinguine oder Eisbären können ebenfalls Atemmasken mit der schwarzen Hand aufgesetzt bekommen.
- Kostüme gibt es unter Umständen beim Bundesverband der GRÜNEN JUGEND oder beim Landesverband. Noch effektvoller ist das Ganze natürlich, wenn ihr tatsächlich einen Block Eis auftreiben könnt, der dann vor sich dahin schmilzt.

**Massentierhaltungs-Straßentheater**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND zur BTW 2013*

- Beschreibung/Ziel: Bei dieser Aktion spielt ihr mal Tier. Um die engen Platzverhältnisse darzustellen, baut / malt ihr Käfige auf und quetscht euch zusammen da rein. Ihr seid verkleidet als Hühner, Schweine oder Kühe. Ihr könnt auch Passant*in-

nen auffordern, in den Käfig zu steigen. „Wie fühlt es sich an, ein Huhn zu sein“, „Wussten Sie, dass Hühner auch Angst und Stress empfinden?“,... Weiter aufpeppen könnt ihr die Aktion mit einem Tierarzt, der vorbeikommt und den Tieren Hormone spritzt oder der Schlachter, der verkündet, dass nach 5-6 Wochen nun mal langsam die Schlachtung anstehe (solange dauert nämlich das Leben eines Masthuhns!) oder ihr spielt eine Fütterung mit Mais (denn welche Kuh bekommt heute noch Gras). Auch wirkungsvoll ist es am Stand ein Blatt Papier zu haben, um den Menschen mal zu zeigen, wie viel Platz eigentlich so einem Huhn in so einem Käfig bleibt (nämlich eine DIN A4 Seite und 5 EC Karten bzw. 1 1/3 DIN A4 Seiten). Um das ganze zu erklären sollten 2 Personen Material zur Massentierhaltung verteilen. Und wenn ihr Kindern freundlich zuwinkt, haben einige bestimmt Lust ein Foto mit euch zu machen.

- Vorbereiten:
  - ◊ Kostüme bestellen (evtl. vom Bundes- oder Landesverband der GRÜNEN JUGEND)
  - ◊ Infomaterial
  - ◊ Evtl. vorher über Massentierhaltung in eurer Gegend informieren

**Weitere Ideen für Tierschutzaktionen**

Als Anregung könntet ihr euch auch zu folgenden Themen eine Aktionsidee überlegen:

- Aktion für/mit Tierheimen vor Ort
- Keine Hunde (/Haustiere) verschenken: Stofftier statt echtem Hund verschenken
- Gegen Wildtiere im Zirkus: Protestaktion, wenn ein Zirkus mit Wildtieren in eurem Ort gastieren möchte

## Aktionen gegen Rechts / Thema Asyl

**Keine Handbreit den Nazis**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND Bayern*

- Anlass der Veranstaltung: Aktion gegen Nazis, gegen Rechts. Infos zum Thema: Wir setzen uns ein, für eine bunte Gesellschaft, in der alle Mensch unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Sexualität oder ihrer Herkunft gleichberechtigt leben können. Wir setzen uns ein gegen Hass und Diskriminierung. Die unfassbaren Taten der Nationalsozialist*innen dürfen nie in Vergessenheit geraten.
- Aktionsablauf
  - ◊ Benötigtes Material: Bettlaken, Stoffmalstifte, Unterlage
  - ◊ Vorbereitungszeit: 30 min
  - ◊ Durchführungszeit: 3-4 Stunden
  - ◊ Ablauf: Menschen zeichnen ihre Hand auf einem Bettlaken ab und können ihren Handabdruck anschließend ausmalen oder in ihm unterschreiben. Danach habt ihr ein tolles Banner für Demos und Co.

**Abschiebung nach Absurdistan**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND zur BTW 2013*

- Ziel: Vermitteln, dass viele Menschen in Staaten abgeschoben werden, in denen sie nicht sicher sind
- Beschreibung: Verkleidet euch als Stewards und Stewardessen und macht euch einen kleinen Reisebüro-Stand mit Palmen, Sonnencreme, Strandschirm und Sonnenhüten. Fragt die Menschen, ob sie nicht Lust hätten, einen Urlaub in einem Land wie Afghanistan, dem Iran, Eritrea oder China zu buchen. Los ginge es spontan um 3-4 Uhr morgens, Sprachkenntnisse wären bestimmt nützlich aber keine Voraussetzung. Im Zielland würden sie von einem freundlichen Begleitkomitee erwartet, das sie die nächsten Jahre bestimmt nicht aus den Augen lassen würde. Reisedauer sei übrigens das restliche Leben, aber das könnte sich ja noch beträchtlich verkürzen. Benutzen könnt ihr dabei z.B. Flyer von Pro Asyl und die Flyer der Grünen zu Migration und Flucht.

- Vorbereiten:
  - ◊ Aufblasbare Palmen gibt's bei Ebay
  - ◊ Strandschirm und Pavillon
  - ◊ Cocktails
  - ◊ Material von Pro Asyl, Bundesverband GRÜNE JUGEND
  - ◊ Plakate Reiseziele Abschiebung: http://gruene-jugend.de/machmit/downloads/abschiebung

**Rechte Propaganda endlagern**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND zur BTW 2013*

- Beschreibung: Im Wahlkampf verteilen alle Parteien, darunter leider auch Nazis und Rechtspopulist*innen. Diese Aktionsidee zielt darauf ab, dieses Infomaterial wie der einzusammeln und es den Leuten leicht zu machen sich von der angedrehten Propaganda wieder zu trennen. Dazu stellt ihr die Mülltonne auf und ladet alle Menschen ein, die rechten Broschüren und Flyer bei euch zu entsorgen. So landet die braune Ideologie im Müll. Nebenbei könnt ihr mit den Bürger*innen ins Gespräch kommen und ihnen das grüne Infomaterial als Ersatz anbieten.

- Vorbereitung: Für die Aktion selbst braucht ihr 1-2 Mülltonnen, auf die ihr ein „Mach das Kreuz an die richtige Stelle"-Plakat klebt und ein Infoschild mit dem Hinweis, dass rechte Propaganda in den Müll gehört. Diese Aktion lässt sich ideal in einen Informationsstand integrieren. Des Weiteren benötigt ihr für die Aktion natürlich Infomaterial, das ihr dann an die Menschen in der Fußgängerzone verteilen könnt. Dieses Infomaterial könnt ihr dann gegen die rechten Infobroschüren, tauschen Zum Thema Antifaschismus haben wir auch einen GJ-Flyer: https://www.gruene-jugend.de//node/17338

**Frontex-Aktion**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND zur BTW 2013*

- Ziel: Auf die Diskriminierung von Ausländer*innen und das Sterben an der europäischen Grenze aufmerksam machen.
- Beschreibung: In der Innenstadt „Grenzen“ aufbauen, auf denen Europäische Union oder irgendwas zu FRONTEX steht, an denen die Passant*innen nur schwer vorbei kommen (geht auch mit großen Rollen Frischhaltefolien, die z.B. zwischen zwei Straßenlaternen gespannt werden, in diesem Falle mit dem Hinweis, dass viele Grenzen gar nicht mehr sichtbar sind und trotzdem das Leben von Menschen stark beschränken, da Bewegungsfreiheit längst nicht für alle gilt)
- Vorbereiten:
  - ◊ Klarsichtfolie, Klebeband
  - ◊ Schilder (findet ihr zum Download auf: http://gruene-jugend.de/machmit/downloads/Frontex)
  - ◊ Infomaterial (z.B. https://www.gruene-jugend.de//node/17399)

## Sonstige

**„Ramadama“**

- Die Idee: Diese Aktion kommt sehr dem klassischen „Ramadama“ nahe. Ihr könnt sie unter ein bestimmtes Motto stellen oder den Fokus auf einen bestimmten Ort legen. Seid ihr an der Donau oder einem anderen Fluss gelegen könnt ihr beispielsweise eine „Unsere Donau“-Aktion draus machen, indem ihr am Flussufer aufräumt und eventuell andere Möglichkeiten vorschlagt, um das Ufer sauber zu halten (Mehr Mülleimer, Kästen für Pfandflaschen u. ä.). Natürlich könnt ihr das auch unter dem Motto „Unser Dorf“ mit eurem Dorfnamen, oder auch mit einem Park oder Waldstück in eurer Nähe machen.
- Beschreibung: Nehmt euch einen bestimmten Zeitabschnitt (z. B. eine Stunde) und versucht in diesem Zeitraum möglichst viel Müll in dem von euch abgegrenzten Gebiet zu sammeln. Damit macht ihr auf die ausufernde Vermüllung dieses Gebietes

aufmerksam. Zum Schluss packt ihr eure Müllsäcke auf einen Haufen, um zu dokumentieren, wie viel ihr sammeln konntet. Bestenfalls habt ihr die Zeitung zum Endtreffpunkt eingeladen, damit sie ein Foto davon machen können. Ansonsten macht ihr das Foto selbst und schickt es zusammen mit euren Vorschlägen zur zukünftigen Müllvermeidung an die Redaktionen.

- Das braucht ihr:
  - ◊ Müllbeutel (reißfeste)
  - ◊ Handschuhe (am besten Arbeitshandschuhe)
  - ◊ u. U. einen Fotoapparat

**Grünes Filmfestival**

- Die Idee: In eurem Ort ist zu wenig für junge Menschen geboten? Da könnt ihr als Grüne Abhilfe schaffen, indem ihr selber ein Angebot für junge Leute auf die Beine stellt. Das Ganze ist vor allem eine Imageaktion und erst in zweiter Linie politisch, d. h. euer Fokus sollte auf einem attraktiven Angebot liegen, das Jugendliche anlockt. Dadurch werdet ihr als Grüne erst einmal generell bekannt; eure politischen Inhalte könnt ihr auch später noch verkaufen, wenn die Leute erst einmal wissen, dass es euch gibt.
- Beschreibung: Das Ganze geht sowohl als Open-Air-Kino als auch in einem Raum bei euch in der Gemeinde. Open Air ist die Aktion wahrscheinlich ansprechender, aber entsprechend natürlich vom Wetter abhängig. Neben der Filmvorführung solltet ihr auch noch etwas Rahmenprogramm anbieten: Beispielsweise mit einem Essensbuffet, einer Ständemeile mit verschiedenen Jugendorganisationen oder einer anderen zusätzlichen Aktion.
- Das braucht ihr:
  - ◊ Einen passenden Ort und genügen Sitzmöglichkeiten
  - ◊ Leinwand und Beamer
  - ◊ Ansprechende (!) Filme, für die ihr die Lizenz habt oder kaufen könnt. Eventuell könnt ihr auch einen Film mit freier Lizenz zeigen; oder ihr macht ein Filmfestival mit den Werken junger Filmemachern

- ◊ Rahmenprogramm, beispielsweise mit Essen oder Infoständen verschiedenen Organisationen
- ◊ Einen kreativen Titel!
- ◊ Gute Werbung vor Ort, d. h. in der Zeitung, in den Sozialen Medien und auch mit Flyern und Plakaten

**Faires Fingerfood (BTW13)**

*Gefunden im Aktionsreader der GRÜNEN JUGEND zur BTW 2013*

- Ziel: Auf globale Ungerechtigkeit aufmerksam machen, für den Fairen Handel werben
- Beschreibung: Ihr könnt z.B. kleine, fair gehandelte Schokoladentäfelchen verteilen oder ihr macht einfach faires „Fingerfood" selbst. Ein Rezeptheft könnt ihr hier herunter laden: http://www.fairewoche.de/fileadmin/user_upload/media/service/materialien/materialien_rezeptheft2006.pdf
- Vorbereiten:
  - ◊ Materialien und Infopakete könnt ihr auch unter www.faire-woche.de anfordern.
  - ◊ Fair gehandelte Produkte wie Schokolade oder Fußbälle könnt ihr im nächsten Bio-Supermarkt oder im Weltladen kaufen.
  - ◊ Von den Grünen gibt es auch einen Info-Aufkleber für Kaffeebecher: https://www.eshop.gruene.de/bv/index2.htm

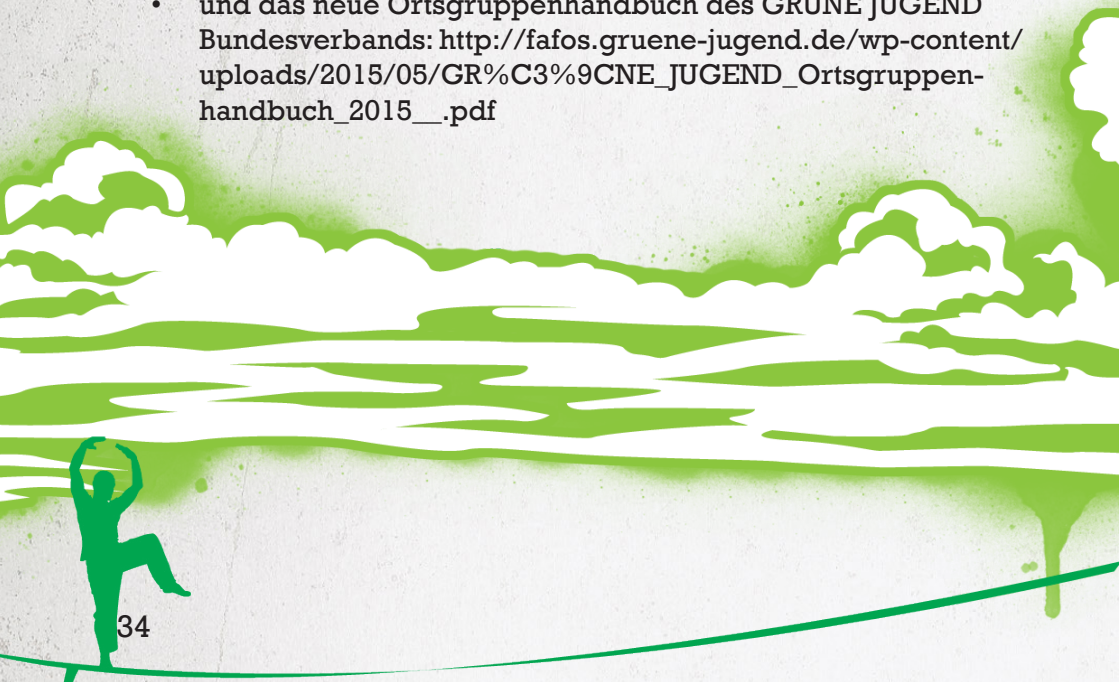
**Grüner „Foodtruck"**

Eigentlich ist die Aktion der Aktion „Faires Fingerfood" sehr ähnlich. Ihr könnt die Aktion aber auch zu anderen Themen veranstalten. Zu einem aktuellen Anlass stellt ihr euren Grünen „Foodtruck" (‚der auch einfach nur ein Stand sein kann,) in einem Ort auf und bietet eine Auswahl an themenbezogenen Speisen an. Das könnte Essen und Trinken aus einem bestimmten Land sein, aber auch zum Beispiel zum Tschernobyl-Aktionstag aus Keksen und Schaumküssen gebastelte „Mini-Atomkraftwerke". Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

## 5) Und wie gehts jetzt weiter?

Mit unseren Tipps und der ein oder anderen Aktion habt ihr junge Menschen gefunden, die sich für grüne Politik und vielleicht auch für Jugendpolitik interessieren? Mit der Gründung eines Orts- oder Kreisverbandes der GRÜNEN JUGEND kann man junggrüner Arbeit bei euch vor Ort jetzt eine Struktur und einen festen Platz geben. Gerne helfen wir euch bei der Gründung einer Basisgruppe weiter und unterstützen die GRÜNE JUGEND bei euch vor Ort auch als Bezirksverband weiter. Für die Gründung neuer Orts- und Kreisverbände ist bei uns im Vorstand Stefan (stefan.christoph@gj-ostbayern.de) zuständig. Einige hilfreiche Tipps, die ihr euch auch schon im Vorfeld durchlesen könnt, haben der Landes- und Bundesverband auch schon zusammengestellt:

- „Wie gründe ich einer Basisgruppe?“ von der GRÜNEN JUGEND Bayern: http://gj-bayern.de/tl_files/Service/WiegruendeicheineBasisgruppe_Auflage01.pdf
- „Starthilfekabel“ der GRÜNEN JUGEND NRW: http://gj-bayern.de/tl_files/Service/starthilfekabel.pdf
- Hilfestellung für Untergliederungen von der GRÜNEN JUGEND Bayern: http://gj-bayern.de/tl_files/Service/Hilfestellung.pdf
- und das neue Ortsgruppenhandbuch des GRÜNE JUGEND Bundesverbands: http://fafos.gruene-jugend.de/wp-content/uploads/2015/05/GR%C3%9CNE_JUGEND_Ortsgruppenhandbuch_2015__.pdf



# Vorlage: Der Imageflyer der GRÜNEN JUGEND Regensburg

## Außenbogen:

**Mitglied werden!**

Name, Vorname

Adresse

PLZ, Ort

Mailadresse

Geburtsdatum

Mitglied bei (Partei)

☐ **Ja, ich werde Mitglied der GRÜNEN JUGEND.** Ich bin damit einverstanden, dass meine personenbezogenen Daten gespeichert und innerhalb der GRÜNEN JUGEND verarbeitet werden. Eine Weitergabe an Dritte zu anderen Zwecken wird ausgeschlossen. Per Antrag (Fax, Mail, Brief) kannst Du Dich bei Deinem Landes- oder Bundesvorstand vom Mitgliedsbeitrag befreien lassen.

☐ Ja, ich möchte die Möglichkeit in Anspruch nehmen, als Mitglied von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN keinen Mitgliedsbeitrag bei der GRÜNEN JUGEND zu zahlen.

☐ Ja, ich möchte Schnuppermitglied werden und ein Jahr keinen Mitgliedsbeitrag zahlen.

☐ Ja, ich möchte Zugangsdaten für den Internbereich des Webauftritts der GRÜNEN JUGEND (http://intern.gruene-jugend.de/) erhalten und die Mailingliste „gj-intern" der GRÜNEN JUGEND abonnieren. Ja, ich will die Mailingliste meines Landesverbandes abonnieren.

Datum, Unterschrift: ____________________

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Jahresmitgliedsbeitrag in Höhe von ______ EUR (min. 20) von folgendem Konto per Lastschrift eingezogen wird.

IBAN

BIC

Kontoinhaber*in

Datum, Unterschrift: ____________________

Herausgeberin: GRÜNE JUGEND Regensburg
Haaggasse 16
93047 Regensburg
V.i.S.d.P.: Stefan Christoph

Design: cappodesign | Layout: Stefan Christoph

Grafik Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende
Grafik Icon: www.icons-land.com

## Innenbogen:

**Wer wir sind**

Wir sind eine Gruppe junger Menschen aus der Stadt und dem Landkreis Regensburg, die sich für grüne, linke und emanzipatorische Ziele einsetzen. Wir wollen, dass in Regensburg junge Politik und Politik für junge Leute gemacht wird. Wir arbeiten an folgenden Themen:

- Vorrang von nachhaltigem Umweltschutz vor Profitinteressen
- gewaltfreie Lösungen von Konflikten
- bessere (Aus-)Bildung für alle – unabhängig vom sozialen Hintergrund
- mehr direkte Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche
- das Recht auf Asyl und Gleichberechtigung für Migrant*innen
- mindestens die Hälfte der Macht für Frauen
- eine offene Gesellschaft ohne Diskriminierung oder Rassismus
- Schutz von Grund- und Bürger*innenrechten

Dafür veranstalten wir Aktionen, beteiligen uns an Diskussionen, machen Pressearbeit und versuchen, viele andere für unsere Ideen zu begeistern.

**Diese Forderungen sind schon Wirklichkeit geworden**

- Ab 2015 soll es erste **Nachtbusse** in Regensburg und im Umland geben.
- Ein **Bikesharing**-Konzept für Regensburg ist derzeit in der Umsetzung.
- Regensburg soll in den nächsten Jahren **fahrradfreundlicher** werden.
- Es gibt eine breite Unterstützung für Geflüchtete und **Asylbewerber*innen** in unserer Stadt.
- Dank dem gemeinsamen Engagement vieler Gruppen ist Regensburg kein Pflaster, auf dem sich **Neonazis** wohl fühlen.
- Beim Bau des neuen Kongress- und Kulturzentrums soll möglichst viel der **„grünen Lunge"** Regensburgs direkt am Bahnhof erhalten bleiben.
- Junge **Kulturprojekte** wie con_temporary finden auch künftig einen Platz.
- Im Landkreis soll ein Jugendparlament eingerichtet und die **Mitbestimmung** junger Menschen weiter ausgebaut werden.

Es bringt also etwas, sich politisch bei der Grünen Jugend Regensburg einzubringen. Aber bei uns kann man nicht nur konkrete politische Ziele umsetzen, sondern auch neue Erfahrungen gewinnen und Freundschaften knüpfen.

**Mach bei uns mit!**

GRÜNE JUGEND

Wir treffen uns zwei Mal im Monat im Grünen Büro in der Haaggasse 16 in der Nähe des Regensburger Anulfsplatzes. Die Termine findest du auf unserer Homepage. Wenn du Interesse hast, bist du immer – auch ohne Anmeldung – bei unseren Treffen willkommen.

**Im Internet**

www.gj-regensburg.de
facebook.com/gj.regensburg
twitter.com/gjregensburg

**Mitgliedschaft**

Solltest wir dich schon vollkommen überzeugt haben, kannst du gerne Mitglied bei uns werden. Schicke den Antrag auf der Rückseite bitte an unsere Landesgeschäftsstelle:
*Grüne Jugend Bayern*
*Sendlinger Straße 47*
*80331 München*